

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

4. Augustausgabe
Nr. 33/80 – 31. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Sender

Solidaritätsveranstaltung Sieben Jahre kämpfendes Chile

Mit unserer am 11. September 1980 stattfindenden Solidaritätsveranstaltung unterstützen wir den schon sieben Jahre währenden Kampf des chilenischen Volkes gegen die Pinochet-Diktatur.

Von 11.00 bis 13.30 Uhr können in der Betriebsgaststätte Plakate, Schallplatten, Bücher, Blumen u. v. a. zum Solidaritätspreis erstanden

werden. Unter anderem wird ein Kuchen-Basar und ein Bauelemente-Basar eingerichtet.

Für die kulturelle Umrahmung sorgen die Singegruppe des Werkes und ausländische Künstler.

Um unsere Solidaritätsveranstaltung zu einem großen Erfolg werden zu lassen, rufen wir alle auf, sich dar-

an zu beteiligen. Mit kleinen Basteleien, gebackenem Kuchen, alten Büchern, Schallplatten u. v. a. kann jeder Kollege seine Solidarität beweisen.

Wir erwarten alle mit guten Ideen und Spendenartikeln bis zum 10. September 1980 in der FDJ-GO, Raum 3121.

GO-Leitung

Solidarität dem Volk Boliviens

Die Vertrauensleute und Gewerkschaftsmitglieder des Werkteils Bildröhre verurteilen den Militärputsch in Bolivien auf das schärfste.

Wir fordern die Beendigung des Terrors und Herstellung einer demokratischen Ordnung. Weiterhin wird die sofortige Freilassung aller Gefangenen gefordert.

Durch eine zusätzliche Solidaritätsspende unserer Kollektive bezeugen wir unsere Verbundenheit zum bolivianischen Volk. 1149,- Mark wurden überwiesen.

Im Auftrag der Anwesenden
Litzki, AGO-Vorsitzende
WT W

Wir, die Kollegen der Brigade „Wilhelm Firl“, KA 11, im VEB Werk für Fernsehelektronik Berlin, verurteilen den blutigen Mordterror gegen die Bevölkerung in Bolivien.

Wir werden unsere Solidarität mit dem um seine Freiheit kämpfenden Volk Boliviens weiter verstärken und überweisen als erste Hilfe 30,- Mark auf das Solidaritätskonto.

10 Unterschriften



Mit hoher Qualität zur 5. Berliner Bestarbeiterkonferenz. Mit Lupe und scharfem Blick kontrolliert Gerda Weiner, Röhrenmechanikerin Sekundärelektronenvervielfacher. Bis zur Bestarbeiterkonferenz wird unser Betrieb seine Zielstellung zwei Tage zusätzliche Warenproduktion realisieren.

Foto: ADN/ZB

Wettbewerbssieger des II. Quartals

I. Wettbewerbsgruppe der Werkteile

1. Röhren
2. Sonderfertigung
3. Bildröhre
4. Diode

II. Gruppe der produktionsvorbereitenden

- Fachdirektorate
1. Forschung und Technologie
 2. Technik
 3. Investitionen
 4. Produktionsdurchführung
 5. Beschaffung und Absatz

III. Gruppe der übrigen Fachdirektorate

1. Organisation und Rechenzentrum
2. Sozialökonomie
3. Kader und Bildung
4. Betriebsdirektor
5. Hauptbuchhalter
6. Ökonomie

Leistungsvergleich der Jugendbrigaden im II. Quartal 1980

1. Platz: Jugendbrigade „Pawel Kortschagin“, WP 3
2. Platz: Jugendbrigade „Viktor Jara“, WPS 3
3. Platz: Jugendbrigade „Epitaxie“, DH 5
4. Platz: Jugendbrigade „Dobrowolski“, DS 2
4. Platz: Jugendbrigade „Neues Leben“, DH 4

Durch ihre hervorragenden Arbeitsleistungen erreichten diese fünf Jugendbrigaden die besten ökonomischen Ergebnisse. In den gesellschaftlichen Aktivitäten, wie durchgeführte FDJ-Gruppenversammlung und FDJ-Studienjahr, liegen sie eindeutig an der Spitze aller Jugendbrigaden des VEB WF. Unser Dank für die erbrachten Leistungen!

Kritisch müssen wir feststellen, daß sich nur 13 Jugendbrigaden am Leistungsvergleich beteiligten (alle aus D, WP 3, WPS 3 oder ODR 2).

Die Auszeichnung der fünf besten Jugendbrigaden erfolgt in der ersten Septemberwoche 1980 auf einer FDJ-Aktivtagung.

Rat der Jugendbrigaden

Seiten 4/5:

Erfahrungen mit der öffentlichen Wettbewerbsführung

Seite 6:

Mitglieder volkskünstlerischer Gruppen unseres Kulturhauses in Roznov

Seite 3:

Hinweise für Teilnehmer an den Schulen der sozialistischen Arbeit: Thema 1

Rudi Tietz, 1. Kreissekretär
der Nationalen Front
Berlin-Köpenick

Die Arbeit der WBA aktivieren

In weiterer Auswertung der 12. Tagung des ZK der SED und der Erweiterten Nationalratstagung der Nationalen Front der DDR vom 6. Juni 1980, überarbeiten gegenwärtig die WBA ihre Arbeitsprogramme in Vorbereitung des X. Parteitages der SED.

Wichtige Impulse erhielten sie dafür durch die Initiative des Wohnbezirksausschusses 103 aus Berlin-Marzahn. Der Brief des Generalsekretärs des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates, Genossen Erich Honecker, gibt dafür wichtige Anregungen. Im Mittelpunkt der massenpolitischen Arbeit in unseren Wohngebieten steht dabei die Überlegung, wie erreichen wir ein gutes Zuhause, und was können wir selbst dazu tun. Eine ganze Reihe von WBA in unserem Stadtbezirk haben sich bereits beachtliche und konkrete Zielstellungen vorgenommen. So will z. B. der WBA 60 im Wohngebiet Kietzer Feld bis Ende 1980 75 TM Leistungen in der VMI erbringen und rund 3000 Std. Nachbarschaftshilfe leisten. Bis zum 30. April 1981 sollen dann weitere 30 TM Leistungen in der VMI realisiert werden. Die Vorgärten vor den 40 Blöcken der Bewohner sollen gepflegt werden.

Der WBA 80/84 im Ortsteil Rahnsdorf will pro Haushalt 70 Flaschen und Gläser, 20 kg Papier, 6 kg Alttextilien und 15 kg Schrott erfassen. Der WBA 98/99 im Ortsteil Friedrichshagen hat sich das Ziel gestellt, im „Mach mit!“-Wettbewerb 85 TM Leistungen zu realisieren. Bis zum 30. Juni 1980 wurden durch den WBA bereits drei Beratungen mit Hausgemeinschaftsleitungen durchgeführt, um im Rahmen der Parteitagsinitiative eine breite Wirksamkeit zu erreichen. Die neugeschaffene Altstoff-erfassung des WBA wird zum Jugendobjekt entwickelt.

Viele weitere Initiativen und Aktivitäten gibt es aus anderen Wohngebieten.

Aus der Vielzahl der Leistungen unserer Bürger seien noch zwei Beispiele genannt: 1. Mehr als 820 000 Quadratmeter Wohngrün werden gegenwärtig von Köpenicker Bürgern gepflegt.

Dazu bestehen 820 Pflegeverträge mit dem Stadtbezirksgartenamt. 2. Die vier „Mach mit!“-Zentren und sechs Reparaturstützpunkte der VEB KWV Köpenick gaben in diesem Jahr bisher Materialien im Werte von mehr als 360 000 M aus. Zieht man über die bisherigen Erfahrungen Bilanz, so sollte entsprechend der Orientierung der 7. Baukonferenz, die Wohnraumwert-erhaltung im Mittelpunkt der weiteren Arbeit stehen. Sie ist ein Spiegelbild für die Aktivitäten im Wohngebiet.

Für das leibliche Wohl gesorgt

Mir wurde durch die Jugendfreunde unserer AFO eine angenehme Aufgabe übertragen. Es geht dabei um die Würdigung der Leistungen des Kollektivs der Versorgungseinrichtungen Alt-Stralau. Die Kollegen

Klaus Wiese
Klaus Ewald
Lotte Schulz

haben in hervorragender Weise zur Niveauehöhung unserer Imbiß- und

Mittagsversorgung beige-tragen.

Zum Frühstück steht den Lehrlingen und Kollegen ein verhältnismäßig reichhaltiges und vor allem optisch ansprechendes Angebot zur Verfügung. Zum Mittag kann man neben der Essenversorgung aus dem Hauptwerk auch noch andere kleinere warme Speisen erhalten. Dies bedeutet für uns eine erhebliche Verbesserung zu den Vorjahren. Die Kollegen sind

stets korrekt und höflich zu den Kunden und versuchen auch, zu besonderen Veranstaltungen ein extra Angebot bereitzustellen.

Wir bitten Sie, die Leistungen dieses Kollektivs, das auch noch unter erschwerten Bedingungen arbeiten muß, in entsprechender Form zu würdigen.

Freundschaft
gez. Lehmann
AFO-Sekretär P



Studenten aus Schmalkalden halfen während der Urlaubszeit im Werkteil D bei der Planerfüllung
Foto: Bildstelle

Was lange währt, wird gut? Über die Bearbeitung eines Neuerervorschlages

Am 29. Januar 1979 machte ich einen Neuerervorschlag zum Thema „Rationalisierung der Vergoldungsanlage für Langlebensdaueröhren“. Er erhielt die Reg.-Nr. 74-79. Zwei Kollegen und ich schlossen eine Neuerervereinbarung ab und realisierten diesen Vorschlag. Ende Februar 1980 erhielten wir dafür eine Vergütung. Seit dem 1. Dezember 1979 wird mit der neuen Anlage produziert.

Am 3. März 1980 ging der Neuerervorschlag an die RV-Neuererbrigade zur Nutzensermittlung.

Ende Mai erkundigte ich mich im BfN, wie der Bearbeitungsstand sei. Dort erhielt ich die Auskunft, daß der Vorgang immer noch bei RV liegt. Beim Mitarbeiter für Neuererangelegenheiten in RV, Kollegen Manteufel, erfuhr ich, daß der Vorgang seit dem 7. April 1980 bei R1, Kollegin Delata, liegt. Ein Anruf ergab, daß nichts vorliege. Der Vorgang sei weiterhin in RV und noch nie bei R1 gewesen. Daraufhin bat ich den Vorgesetzten des Kollegen Manteufel, Kollegen Jurczyk, um seine Mit-

arbeit bei der Auffindung dieses NV. Er versprach mir auch, sich darum zu kümmern und mich über den Verbleib zu unterrichten. Dies war etwa Mitte Juni 1980. Da ich bis Mitte Juli 1980 immer noch nicht mehr wußte, rief ich den Kollegen Jurczyk an und bat ihn nochmals um seine Mithilfe. Diese wurde wieder zugesagt.

Am 6. August 1980 rief ich abermals beim Kollegen Jurczyk an und trug ihm zum drittenmal meine Bitte vor. Er fragte: „Hat sich der Kollege Manteufel bei Ihnen noch nicht gemeldet? Er hatte den Auftrag herauszufinden, wo der Vorgang steckt, und sie dann telefonisch darüber zu informieren. Da dies noch nicht geschehen ist, werde ich mich jetzt persönlich darum kümmern und sie heute noch anrufen.“ Seitdem ist wieder „Ruhe im Schiff“, denn der versprochene Anruf kam nicht.

Daraus ergeben sich für mich folgende Fragen:

1) Die Neuerer halten ihre oft sehr kurzfristigen Termine zur Realisierung dieser Vor-

schläge ein. Warum halten die staatlichen Leiter die vom Gesetz vorgeschriebenen Termine nicht?

2) Warum müssen wir als Neuerer unserem Geld hinterherlaufen?

3) Warum erhält man keinen Zwischenbescheid, wie es das Gesetz vorschreibt, wenn es mal, was ja vorkommen kann, nicht so schnell geht?

4) Wie ist es mit der materiellen Verantwortlichkeit? Uns als Neuerer werden Prozente abgezogen, wenn wir unsere Termine nicht einhalten. Wird den staatlichen Leitern, die ihre Termine nicht halten, auch etwas abgezogen? Wo bleibt ihre Verantwortung, wenn sie dem Neuerer Zinsen zahlen müssen aus einem Fonds, der uns allen gehört? Daß diese Arbeitsweise der Neuererbewegung dienlich sein soll, kann ich mir nicht vorstellen.

Wolfgang Kibbel, RT 24

(Wir fordern die Verantwortlichen aus R auf, sich umgehend mit Kollegen Kibbel in Verbindung zu setzen, um den Sachverhalt zu klären. — Die Red.)

Neue und umgestaltete Verkaufsstellen

Die ehemalige WtB-Verkaufsstelle in der Edisonstraße 19 wurde kurzfristig zu einer Spezial-OGS-Verkaufsstelle umgestaltet.

★

Im IV. Quartal werden in den Objekten Edisonstraße 18 und Griechische Allee 2 An- und Verkaufsstellen für Gebrauchsgüter — vorrangig für solche Sortimente wie Heimwerkerbedarf, Haushaltsgüter, Sportartikel, Kinderbekleidung, Kinderwagen u. a. m. — eröffnet.

★

Noch in diesem Jahr realisiert wird die Umgestaltung der Verkaufsstelle Wilhelmshofstraße 31 in eine Delikatverkaufsstelle.

In der Edisonstraße 55 wird eine Verkaufsstelle für Rundfunk-Bastlerbedarf eingerichtet.

Die Schallplattenverkaufsstelle aus der Wilhelmshofstraße 24 zieht um in die Edisonstraße 61.

Gut zu Fuß durch reparierte Schuhe

In der örtlichen Versorgungswirtschaft wurde die bisherige Tendenz einer kontinuierlichen Leistungssteigerung, insbesondere bei den Dienstleistungen/Reparaturen und den unmittelbaren Versorgungsleistungen für die Bevölkerung, fortgesetzt. So erreichten die PGH der örtlichen Versorgungswirtschaft eine Planerfüllung bei den Dienstleistungen/Reparaturen für die Bevölkerung von 51,3 Prozent zum Jahresplan und damit eine Mehrleistung gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 319 TM.

Im Rahmen dieser Leistungsentwicklung nahmen die Schuhreparaturen angesichts des stark gestiegenen Bevölkerungsbedarfs einen besonderen Schwerpunkt ein.

Dazu gehören unter anderem die Wiedereröffnung der ehemaligen privaten Schuhreparaturwerkstatt in Oberschöneweide, Edisonstraße 58, im September 1980 durch die PGH Schuhklinik, die Eröffnung einer Annahmestelle für Schuhreparaturen in der Gelsener Straße 64 in diesem Monat und die Einrichtung des Expresreparaturdienstes in Annahmestellen des Stadtbezirks.

Hinweise für die Teilnehmer an den Schulen der sozialistischen Arbeit: Thema 1

Die Vorbereitung des X. Parteitages der SED — Sache jedes Gewerkschafters!

Zusammengestellt von Dieter Glocke, BGL

Mit der Einberufung des X. Parteitages der SED auf der 12. Tagung des Zentralkomitees der SED durch den Genossen Erich Honecker wird ein neuer Höhepunkt in der weiteren Entwicklung der DDR gesetzt. Wenn wir zurückblicken, können wir feststellen, daß das strategische Konzept der Partei sich bewährt und auch zum gegenwärtigen Zeitpunkt weiter als grundlegende Orientierung voll gültig ist.

Die Realisierung der auf dem VIII. Parteitag der SED beschlossenen Hauptaufgabe, in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik bringt uns ständig weiter voran.

Natürlich behindern uns die äußerst komplizierten Bedingungen auf dem internationalen Weltmarkt außerordentlich, denn wir müssen weitaus mehr finanzielle Mittel für Rohstoffe, Material, Maschinen und Anlagen aufwenden oder notwendige Gegenleistungen erbringen.

Dieser Mehraufwand geht uns am Nationaleinkommen verloren und hindert uns an einer rascheren Verwirklichung unseres sozialpolitischen Programms.

Wenn wir trotzdem eine gute Bilanz ziehen können, vom gewachsenen Wohlstand sprechen können, so ist das zurückzuführen auf den Fleiß, den Ideenreichtum und die Schöpferkraft der vielen Werktätigen in allen Bereichen unserer Volkswirtschaft.

Der Aufbau des Sozialismus verlangt Mitarbeit aller Werktätigen

Warum ist die Vorbereitung des Parteitages nicht nur Sache der Mitglieder der SED?

Der FDGB hat sich in seiner Entwicklung stets von den Lehren der Klassiker des Marxismus-Leninismus leiten lassen. Er ging davon aus, daß die Gewerkschaften auch beim Übergang vom Kapital-

ismus zum Sozialismus eine historisch notwendige und unvermeidbare Organisation der Arbeiterklasse sind. Für die Errichtung des Sozialismus ist die geschichtliche Aufgabe der Organisation der ganzen Klasse weitaus umfassender, der Aufbau des Sozialismus verlangt die Mitarbeit der Millionen von Werktätigen.

Die wachsende Rolle der Gewerkschaften in unserer Republik ist also stets aufs engste mit den Verhältnissen in unserem Lande, mit den Beziehungen zwischen den Menschen, ihrem Denken und Handeln, mit der geistigen und moralischen Atmosphäre in den Betrieben und Arbeitskollektiven verbunden.

Es ist also das bewußte Handeln der Arbeiterklasse und ihrer verbündeten Klassen und Schichten, das den Sozialismus errichtet und weiter entwickelt. Bewußtheit und Organisation entstehen nicht spontan, sie können nur von der marxistisch-leninistischen Partei geweckt werden. Die Erfahrungen des sozialistischen Aufbaus besagen, daß ohne Partei, ohne das aktive Wirken der Kommunisten die Lösung der grundlegenden gewerkschaftlichen Aufgaben nicht möglich ist. Daraus ergibt sich das Wechselverhältnis von Partei, Klasse und Masse, das folgendes zum Inhalt hat:

— Die weitere Ausprägung der führenden Arbeiterklasse unserer Gesellschaft;

— die umfassende Einbeziehung der ganzen Arbeiterklasse in den Aufbau des Sozialismus;

— die Bereitschaft zu wecken, aktiv im Sinne der Einheit von Ziel und Weg der Hauptaufgabe zu handeln;

— die weitere Verwirklichung der sozialistischen Demokratie durch immer umfassendere Teilnahme an der Leitung und Planung der Betriebe;

— die Förderung des proletarischen Internationalismus und der Solidarität;

— die Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Ideolo-

gie und dem Antikommunismus.

Die Partei, die sich in ihren Beschlüssen stets von den Bedürfnissen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen hat leiten lassen, hat die Realisierung der Hauptaufgabe in den Mittelpunkt gerückt. Die Gewerkschaften unterstützen mit ihrer ganzen Kraft diese große Aufgabe.

Was verstehen wir unter der Losung „Das Beste zum X. Parteitag“?

Was verstehen wir unter der Losung „Das Beste zum X. Parteitag“? Es ist kein Geheimnis, welchen Entwicklungsweg unser Betrieb einschlagen wird. Jeder Werktätige weiß, daß mit der 6. Tagung des ZK der SED die Weichen für die Mikroelektronik gestellt worden sind und welche Aufgabe und Verantwortung wir damit erhalten haben.

Unsere Aufgabe als Angehörige des Betriebes WF kann nur sein, alle Kraft einzusetzen, die gesteckten Kampfziele aus dem Kampfprogramm der Partei und dem Wettbewerbsprogramm zu erfüllen und zu überbieten. Dabei sollte jedes Kollektiv und auch jeder Werktätige bei der Plandiskussion und auch danach ein hohes Verantwortungsgefühl zeigen und die vorhandenen Reserven auf den Tisch legen.

Seit Wochen führen wir in der Betriebszeitung eine Diskussion unter der Überschrift „Arbeitszeit — Arbeitszeit“, die einzelnen Beiträge beinhalten viele Wahrheiten und vieles Richtige. „Das Beste zum X.“ wäre, wenn die Arbeitszeit voll genutzt würde. Wenn die besten Wettbewerbsinitiativen bei uns angewendet würden, wenn die Sortimentsrückstände aufgeholt und damit der Volkswirtschaft die fehlenden Bauteile in bester Qualität zugeliefert werden. Wenn Ordnung, Disziplin und Sauberkeit zur Sache je-

des einzelnen werden, und wenn wir die übernommene Verpflichtung, zwei zusätzliche Tagesproduktionen zu erarbeiten, erfüllen und übererfüllen. Wenn sich die gegenseitige Hilfe und Unterstützung und Zusammenarbeit der Kollektive, der Werkteile und Fachdirektorate noch stärker ausprägen würden und damit unser Betriebsergebnis an Menge und Qualität gewinnen würde.

Nehmt unser Wettbewerbsprogramm kritisch unter die Lupe und erarbeitet euch neue Kampfpositionen, die dazu führen „Das Beste zum X.“ auf den Tisch zu legen.

Intensivierungskonferenz — ein Beitrag zur Vorbereitung des X. Parteitags

In jedem Werkteil und Fachdirektorat wird durch eine Arbeitsgruppe an der spezifischen Intensivierungskonzeption gearbeitet. Dabei müssen solche Fragen mit beachtet werden:

— Die Beschleunigung von Wissenschaft und Technik durch eine ständige Einflusnahme auf die Qualifizierung des Planes, der Wissenschaft und Technik sowie seiner Kontrolle;

— den Kampf um kürzeste Termine bei der Überleitung neuer und weiter entwickel-

ter Erzeugnisse in die Produktion;

— die Sicherung einer hohen Materialökonomie;

— die effektivste Nutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens;

— die Verbesserung der Grundfondsökonomie durch Senkung der Hilfs- und Fehlleistungen;

— die Durchsetzung der WAO in unmittelbarer Verbindung mit der Führung des sozialistischen Wettbewerbs;

— die Sicherung einer hohen Qualität der Erzeugnisse und weitere Profilierung zum Gütezeichen „Q“;

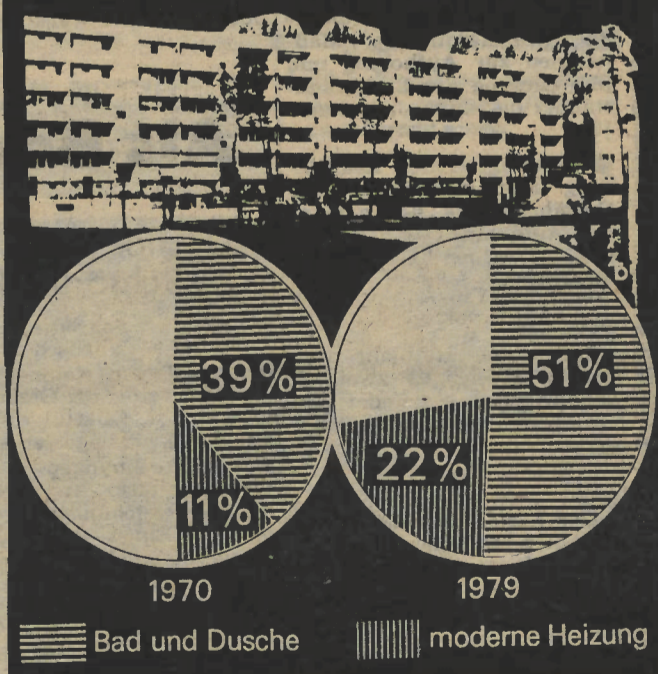
— die Entwicklung einer umfassenden sozialistischen Gemeinschaftsarbeit.

Die Untersetzung der Aufgaben, wie sie sich aus den einzelnen Konzeptionen ergeben, muß sich über das Kollektiv bis hin zum einzelnen Werkstätigen ergeben.

Es ist ein Grundanliegen der gewerkschaftlichen Arbeit, die Werkstätigen mit der Bedeutung der einzelnen Vorhaben der Intensivierung vertraut zu machen und aus dieser Erkenntnis heraus neue schöpferische Initiativen zu wecken. Dabei sind alle Möglichkeiten, Formen und Methoden zu nutzen, die Werkstätigen zu informieren, mit ihnen zu beraten und sie in den Prozeß der geistig-schöpferischen Arbeit mit einzubeziehen.

Wohnungsbau der DDR

Verbesserter Wohnkomfort



Gut vorangekommen sind die Baufachleute in der DDR. Von 1971 bis 1979 wurden 840 000 Wohnungen neugebaut und weitere 414 000 modernisiert. Damit verbesserten sich die Wohnverhältnisse für 3,76 Millionen Bürger. Wie sich der Wohnkomfort seit 1970 in der DDR verbesserte, zeigt unsere Grafik.

Foto: ADN-ZB

Kurz informiert aus dem Werkteil Röhren

Per 30.6.80 rechneten 15 Kollektive des Werkteils Röhren mit persönlichen bzw. kollektiven Planangeboten ihre Verpflichtungen ab.

So konnten z.B. das Kollektiv „Lebensfreude“ 30,5 TM und das Kollektiv „C.F. Gauß“ 41,5 TM durch Ausschussfaktorunterschreitung einsparen.

★

Bei der WF-Olympiade erzielte der Werkteil folgende Ergebnisse:

- 24 Goldmedaillen
- 13 Silbermedaillen
- 19 Bronzemedaillen

Die AGO R liegt damit an erster Stelle. Die AGO-Staffel erzielte in diesem Jahr den dritten Platz.

★

Gute Ergebnisse haben die Kollektive im Rahmen der Solidaritätsbewegung erzielt. Im II. Quartal wurden 4751,10 M auf das Solidaritätskonto überwiesen.

★

Auf der Grundlage des Wettbewerbsauftrages der BGL zur Vorbereitung des X. Parteitages der SED stellen die Kollegen des Werkteils u.a. folgende Schwerpunktaufgaben in den Mittelpunkt der täglichen Planerfüllung:

- Zielstrebige, konsequente Erfüllung der zur Vorbereitung des X. Parteitages der SED übernommenen zusätzlichen Verpflichtungen durch die sozialistischen Kollektive.
- Umfassende, konstruktive und schöpferische Vorbereitung des Planes 1981 zur Gewährleistung eines hohen Leistungszuwachses und zur weiteren Steigerung der Arbeitsproduktivität.
- Vollständige, kontinuierliche Realisierung der Maßnahmen zur Aufholung und Minimierung der Lieferrückstände bis zum Jahresende 1980.
- Termingerechte Realisierung aller Maßnahmen zur Gewährleistung der geplanten Aufnahme der Testproduktion bei den LCD-Bauelementen.

★

Im zweiten Halbjahr werden im Bereich RL zwei Jugendbrigaden gegründet und ein neues Jugendobjekt übergeben.

★

Der Bereich RV verpflichtete sich zu einer zusätzlichen Warenproduktion von 215 TM.

★

Die Kollegen aus RS werden zusätzliche Spezialröhren im Werte von etwa 100 TM zum Sortimentsplan 1981 aus eingespartem Material fertigen.

Gert Gnauk, AGL-Vorsitzender des Werkteils R:

Öffentliche Wettbewerbsführung bewährtes Mittel zur Leistungsstimulierung



und die Veröffentlichung an der Wandzeitung „Straße der Besten“ im Bauteil DIII. Eine weitere Informationsquelle für alle Kolleginnen und Kollegen sind die Wettbewerbsinformationen des Werkteils. Sie informieren umfassend und regelmäßig über den Stand der Planerfüllung, Verpflichtungen, Lieferrückstände und Ergebnisse der Bereiche und des Werkteiles im sozialistischen Wettbewerb sowie über besonders gute Einzel- und Kollektivleistungen. In den Wettbewerbsinformationen werden auch die sozialistischen Kollektive aufgerufen, zu bestimmten Schwerpunkten eigene Zielstellungen abzuleiten und sie im Kollektiv praktisch zu untersetzen. Ein Beispiel ist die Auswertung der 12. Tagung des ZK der SED. Es gilt in unserem Verantwortungsbereich des Werkteils Röhren Schlußfolgerungen und Aufgaben aus diesen richtungweisenden Materialien für die eigene Arbeit abzuleiten. Dazu haben die Werkteilleitung und die Leitungen der gesellschaftlichen Organisationen alle sozialistischen Kollektive des Werkteils Röhren aufgerufen, in Vorbereitung des X. Parteitages der SED zusätzliche Wettbewerbsverpflichtungen abzugeben. Das Ergebnis sind Verpflichtungen vom Bereich Fotoelektronik (RF) und der Leitung des Bereiches Spezialröhre (RS). Wie bereits im WF-Sender Nr. 26, 1. Juliaus-

Im Werkteil Röhren gehört die öffentliche Vorstellung der Besten und ihrer Initiativen im sozialistischen Wettbewerb zum Einmaleins unserer täglichen Arbeit. Dazu nutzt der Werkteil alle sich bietenden Möglichkeiten, weil wir der Meinung sind, daß durch eine umfassende Darstellung und Information Voraussetzungen geschaffen werden, die es allen Werktätigen ermöglichen, sich aktiv an der Erarbeitung der Wettbewerbsprogramme und -beschlüsse zu beteiligen.

Zugleich erhalten sie durch regelmäßige Auswertung der Ergebnisse die Möglichkeit, die eigenen Leistungen an denen der anderen zu messen. Wir nutzen die Auszeichnung der Besten im Kollektiv, die monatliche Veröffentlichung im WF-Sender mit entsprechender Begründung, es erfolgt die Eintragung im „Ehrenbuch“ beim Werkteilleiter

gabe, berichtet wurde, hat sich der Bereich RF verpflichtet, 240 Stück Endikons einer bestimmten Type mit einem Wert von 140 TM zusätzlicher Warenproduktion in den Sortimentsplan 1980 aufzunehmen. Zur Realisierung war es erforderlich, daß die dazu benötigten B-Teile aus den Bereichen RS und RV bereitgestellt werden und ein diesbezüglicher Wettbewerbsauftrag erlassen wird. Die Bereiche RS und RV sind generalisiert in ihren ersten Stellungnahmen und Verpflichtungen grünes Licht, das heißt, sie sichern die Verpflichtung des Bereiches RF durch zusätzliche B-Teilfertigung ab. Der Bereich RS mit seinen 17 sozialistischen Kollektiven wird darüber hinaus die Lieferrückstände kontinuierlich, im Rahmen des Aufholeplanes des Werkteiles Röhren, abbauen. 30 Stück Dauerstrichmagnetrons zur Absicherung des F/E-Themas werden zusätzlich zum Sortimentsplan 1980 produziert und Spezialröhren im Wert von etwa 100 TM werden zusätzlich zum Sortimentsplan 1981 aus eingespartem Material realisiert. Bei einer Triode ist die Wiederverwertung der Planausbeute bis 3/81 anzustreben. Diese Vorschläge der Leitungen der Bereiche müssen nun konkret in den sozialistischen Kollektiven umgesetzt werden, um damit zu einem höheren Leistungsanstieg in der Volkswirtschaft beizutragen.

Als Beste ausgezeichnet

Kollegin Inge Schröder, R 1

Kollegin Schröder, Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Erwin Nöldner“, ist als Mitarbeiterin für Ökonomie tätig. Im II. Quartal wurden auf der Grundlage der ersten Kostenabrechnungen per März verstärkt Analysen zu Kostenabweichungen erarbeitet. Einen besonderen Schwerpunkt bildeten dabei die Erzeugnisse mit dem Gütezeichen „Q“.

Durch hohen persönlichen Einsatz der Kollegin Schröder ist es gelungen, diese Aufgabenstellung, neben ihrer sonstigen Tätigkeit, termingerecht zu erfüllen.

Kollegin Ilse Friedrichs, RT

Kollegin Friedrichs ist als Technologie tätig. Sie ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Otto Grotwohl“.

An der Vorbereitung der Wiedererteilung des Gütezeichens „Q“ für eine Spezialröhre hat Kollegin Friedrichs aktiven Anteil. Sie hat vor allem an der Koordinierung der Antragsvorbereitung mitgearbeitet. Außerdem hat sie dazu beigetragen, trotz des längeren Ausfalls einer Kollegin die Erzeugnisklassifizierungen und Lieferfreigaben für den Werkteil Röhren abzusichern. Es kam dadurch zu keinen Störungen in der Auslieferung der Erzeugnisse.

Kollegin Inge Neumann, RP 1

Kollegin Neumann ist als Lagerarbeiterin tätig. Sie ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Lunochod“. Die Lagerarbeiterin des B-Teillagers für Hochfrequenz- und Senderöhren-Einbauteile fiel kurzfristig aus und mußte durch eine andere Kraft ersetzt werden. Aufgrund ihrer langjährigen Erfahrungen im B-Teillager wurde deshalb Kollegin Neumann am Ende März 1980 mit der Leitung dieses Lagerabschnittes betraut. Sie hat mit starkem persönlichem Einsatz diese Aufgabe übernommen. Erschwerend für sie war, daß



Kollegin Jentsch hat in der Zeit entscheidenden Anteil bei der Ursachenermittlung für die relativ hohen Arbeitsverluste bei verschiedenen Röhrentypen. Um zu sichern, daß nur qualitätsgerechte Gitter in die Produktion gelangen, wird Kollegin Jentsch zusätzlich zielgerichtete Messungen durchzuführen.



Kollegin Aschenbrenner, Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Salut“, ist als Sachbearbeiterin tätig. Sie hat im II. Quartal noch den Schriftverkehr für die Gruppe Grundmitteltechnologie übernommen und hat die Bereichssekretärin sowie die Sachbearbeiterin der Gruppe RT 21 vertreten.

Kollegin Renate Eisenach, RF 4

Kollegin Eisenach arbeitet als Elektromechaniker. Sie ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „W. Röntgen“.

Sie hat mit Verantwortungsbewußtsein und großer Energie alle übertragenen Aufgaben erfüllt und wesentlich dazu beigetragen,

Kollegin Brigitte Krämer, RSM 1

Kollegin Krämer, Mitglied des sozialistischen Kollektivs „C.F. Gauß“, ist als Montiererin tätig. Sie zeigte im Monat Juni überdurchschnittliche Leistungen bei der Planerfüllung der Abteilung. Durch erhöhten Krankenstand mußte sie kurzfristig in einem anderen Meisterbereich arbeiten. Dort war sie mit der Messung und Endkontrolle der Type HT 323 betraut. Diese Arbeitsaufgabe erlernte Kollegin Krämer schnell und führte sie in hoher Qualität aus.

Die Lösung aller Aufgaben zeigte sie hohe Eigeninitiative.

Kollegin Elke Jokisch, RF 3

Kollegin Jokisch, Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Louis Fürnberg“, ist als Kautodenarbeiterin tätig.



Kollege Röder ist als Fachtechnologe für Glasverarbeitung tätig. Er ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Karl Marx“. Gute Leistungen vollbrachte er bei der Überleitung von Glasbauteilen diverser Typen in die Produktion und speziell bei der technologischen Absicherung der laufenden Produktion.



Kollege Ahlwardt, Einrichter, verstand es hervorragend, die tägliche Produktion der einzelnen Abschnitte so abzustimmen, daß trotz laufender Umorganisation der einzelnen Typen — bedingt durch Materialschwierigkeiten — ein Maximum an Leistungen vollbracht wurde.



Kollege Göpfert ist als Bedampfer tätig. Er zeigt Eigeninitiative und stellt sein fachliches Können unter Beweis. So gelang es ihm in kurzer Zeit, die hochmodernen Anlagen zu bedienen und zu warten.



Im Mai dieses Jahres gestalteten Mitglieder volkskünstlerischer Gruppen unseres Kulturhauses, Solisten des Studioballetts Berlin und der Tanzformation Biggis-Böse-Buben-Band-Berlin, in Roznov anlässlich des traditionellen Jahrmarktes (ähnlich unserem Köpenicker Sommer) ein Volksfest, das mit herzlichem Beifall aufgenommen wurde. – Eindrücke darüber vermittelt die Foto-reportage des Kollegen Schwarz.

Stimmungslied: Heut' zapfen wir die Sonne an, heut' fließt der goldne Wein...



Genosse Vavrm, Direktor des Kulturhauses Roznov, Gen. Perutka, der Dolmetscher, Anna Dorvtikova vom Kulturhaus Roznov und das Ehepaar Strukki vom Radhost-Ensemble im Gespräch mit unserem Kulturhausleiter, Koll. Aschrich



Zwei Tanzsolistinnen mit einem modernen Tanz



Unser Kammerchor bei der Gestaltung des slowakischen Volksliedes „Dolina“, Foto oben. Foto rechts: Im „Wallachischen Dorf“, einem der interessantesten Freiluftmuseen Europas.



Als Lektüre empfohlen

Landolf Scherzer: Nahaufnahmen: aus Sibirien und dem sowjetischen Orient —

Rudolstadt: Greifenverlag, 1977 — Etwa 250 S., zahlr. Fotografien (z. T. farb.)

Samarkand, Buchara, Taschkent, Aschchabad, Nowosibirsk, Irkutsk, Bratsk sind die Stationen des Autors einer etwa vierwöchigen Reise in die Sowjetunion. Mit journalistischem Geschick werden vielfältige Kontakte geknüpft, manchmal sogar Freundschaften geschlossen. So kann der Autor aus einer Fülle von Erlebnissen schöpfen. Seine Gespräche drehen sich meist um das Verhältnis von Vergangenheit und Gegenwart, den Stolz auf Traditionen, die Errungenschaften des Kommunismus, die Gleichberechtigung der Frau. Jedem Kapitel folgen „Notizen zur Geschichte“, die wesentliches und notwendiges Wissen zum jeweiligen Abschnitt enthalten. Ein frisch und lebendig erzähltes Reisebuch.

Max Steenbeck: Impulse und Wirkungen: Schritte auf meinem Lebensweg —

1. Aufl., Berlin: Verl. d. Nation, 1977 — Etwa 500 S.

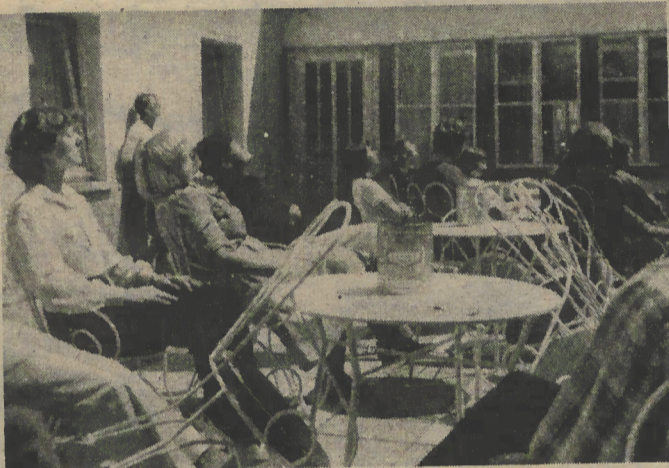
Interessant und vielfach spannend berichtet der bekannte Physiker aus seinem Leben. Er erzählt von seiner Studienzeit in Kiel, den Berufs Jahren in der Berliner Industrie und schildert besonders ausführlich die Zeit von 1945 bis 1956, die er in der Sowjetunion verbrachte. Ab 1956 wieder in der DDR, ist er seitdem maßgeblich an deren Aufbau beteiligt. Der Autor versteht es sehr gut, die Schwierigkeiten in der Entwicklung eines Menschen, der im Kapitalismus eine naturwissenschaftliche Ausbildung erhielt, im Laufe seines späteren Lebens aber mit grundsätzlichen politischen Entscheidungen konfrontiert wird, deutlich zu machen.

Rosemarie Schuder: Agrippa und das Schiff der Zufriedenen: Roman. Berlin: Rütten & Loening, 1977 — Etwa 400 S.

Der Roman spielt zwischen 1525 und 1535 in Lyon, wo die Mutter des gefangenen König Franz, Aloysia, Hof hält. Agrippa von Nettesheim, Arzt, Naturphilosoph und Humanist, wird ihr Leibarzt und verfolgt das Ziel, zum Wohle des Volkes, das unterdrückt wird und Hunger leidet, auf ihre Regierungstätigkeit einzuwirken. Dabei muß er sich mit den verkommenen Adligen und mit dem Klerus auseinandersetzen. Nach einzelnen Erfolgen scheitert er und entgeht nur knapp einem Inquisitionsgericht. Die Autorin gibt ein farbiges Bild der noch stark von mittelalterlichen Vorstellungen geprägten Verhältnisse jener Zeit.

Wir rufen alle Kollegen auf, ihr schönstes Urlaubsfoto zur Veröffentlichung dem „WF-Sender“ zur Verfügung zu stellen. Die besten Fotos werden prämiert.

Die ersten „Schnappschüsse“ entstammen der Kamera von Irmgard Dahlke und entstanden während der Arbeiterfestspiele in Rostock. — Dem Foto rechts gab sie den Titel „Schirmpilz“.



Frohe Ferientage in Stollberg

Zu einer guten Tradition ist die Betreuung der Kinder unserer Werktätigen während der Ferienzeit geworden.

Die durch den Betrieb aufgewandten Mittel für die Feriengestaltung im diesjährigen Kinderferienlager in Stollberg im Erzgebirge ließen die jeweils drei Wochen Ferienaufenthalt für unsere Kinder sowie der Gäste aus der Volksrepublik Polen und Frankreich zu einem nachhaltigen Erlebnis werden.

Das Ferienobjekt „Waldfrieden“ empfing uns gut ausgestattet und versehen mit

einem verständnisvollen Objektleiter, dem Kollegen Schüppel. Mit viel Einfühlungsvermögen verstand er es, die Wünsche unserer Kinder zu erfüllen.

Das Programm mit viel Sport und Spiel erzeugte bei unseren kleinen Urlaubern viel Appetit, der durch eine abwechslungsreiche, reichhaltige und vitaminreiche Kost durch das vorbildlich arbeitende Küchenkollektiv gestillt wurde.

Das Betreuerkollektiv war durch ein abwechslungsreiches Programm für alle Launen des Wetters gerüstet. Für

jeden gab es etwas und für alle viel Abwechslung.

Die Freiwillige Feuerwehr Stollberg machte die Kinder in theoretischer und praktischer Form mit den Prinzipien des Brandschutzes vertraut.

In enger Zusammenarbeit mit den Genossen der Volkspolizei des VPKA Stollberg konnten die Bedingungen für die „Goldene Eins“ erfüllt werden.

Zu einem großen Erlebnis für alle Kinder wurde die Wanderung mit dem Jäger.

Freundlicherweise stellte sich der Kollege Günther

Bergelt, hauptamtlich als Lehrer in Stollberg tätig, für die Wanderung zur Verfügung. So konnten die Kinder der Großstadt die Tier- und Pflanzenwelt unserer Heimat kennenlernen.

Allen Kollegen, die zum Gelingen der diesjährigen Durchgänge unseres Ferienlagers beigetragen hatten, möchten wir unseren herzlichsten Dank aussprechen.

Der Dank gilt auch unserem mit viel Elan und Einfühlungsvermögen tätig gewesenen Betreuerkollektiv. Ein besonderes Dankeschön unserer Betriebsgewerkschaftsleitung und der Leitung des Betriebes, die dafür die materiellen Voraussetzungen schufen.

Helga Höhne, Lagerleiterin

Für gutes Lernen und vorbildliche gesellschaftliche Arbeit wurden u. a. folgende Kinder von WF-Angehörigen ausgezeichnet: Martin Bardella, Karsten Seidel, Sohn des Kollegen Böckmann, Mike Kaiser, Yvonne Karer.

Anton Tschechows Komödie „Die Möwe“ hat in einer Fassung des Deutschen Theaters am 5. September 1980 Premiere. Unter der Regie von Prof. Wolfgang Heinz spielen u. a. Simone v. Zglinicki die Eina und Jürgen Hentsch den Schriftsteller Trigorin.

Foto: ADN-ZB/Senft



Unsere Kurzgeschichte

Die Kelle

In einer Kreisstadt trafen sich in bestimmten Zeitabständen reihum: der Apotheker, der Arzt, der Oberförster und der Lehrer. Eines Abends fand das Stelldichein beim Arzt statt. Nach entsprechendem Imbiß wurde Bowle gereicht, dann gingen die Gäste, als letzter der Oberförster. Die Wirtschaftlerin des Arztes räumte den Tisch ab und rief erschrocken: „Herr Doktor, unsere silberne Schöpfkelle ist weg!“ Der aber wußte Rat: „Da hat doch bestimmt wieder der Oberförster die Hand im Spiel...“ Am nächsten

Morgen setzte sich der Arzt hin und schrieb dem Oberförster: „Mein lieber Oberförster! Ich will ja nicht behaupten, daß Sie gestern abend meine silberne Schöpfkelle mitgenommen haben. Aber wenn Sie nicht bei mir gewesen wären, dann wäre sie bestimmt noch da. Ihr Schmidt.“

Auf der anderen Seite las der Briefschreiber die Antwort: „Lieber Doktor! Ich will ja nicht behaupten, daß Sie heute nacht spazieren waren, aber in Ihrem Bett haben Sie nicht geschlafen. Sie hätten sonst die Schöpfkelle gefunden, weil ich sie dorthin gelegt habe. Ihr Oberförster!“

Verbindung

Alp - Ast - Berg - Blume - Burg - Dauer - Don - Elle - Gas - Haus - Kelle - Koffer - Magd - Maschine - Pose - Rad - Raum - Reis - Schrei - Sonne - Treppe - Zaun.

Jeweils zwei der vorstehenden Wörter sind durch einen neuen Buchstaben zu einem Wort zu verbinden. Die Verbindungsbuchstaben fortlaufend gelesen, nennen eine Stadt im Bezirk Schwerin.

Auflösung aus Nr. 32/80

Waagrecht: 1. Spat, 5. Ilse, 7. Alleg, 8. Tipi, 10. Oper, 13. Magistrale, 16. Sesam, 17. Spaß, 20. Hauptstadt, 24. Nase, 25. Nero, 26. Leben, 27. Netz, 28. Emme.

Senkrecht: 2. Prim, 3. Taiga, 4. Ales, 5. Igor, 6. Spiel, 9. Passus, 11. Parade, 12. Reis, 14. Imst, 15. Test, 16. Sohn, 18. Panne, 19. Strom, 21. Aase, 22. Pelz, 23. Saba.

Uschi ruft bei der Feuerwehr an: „Kommen sie schnell, ein junger Mann will in mein Fenster einsteigen.“ „Da sind sie falsch verbunden, hier ist die Feuerwehr! Rufen sie die Polizei an!“ „Aber nein!“ ruft Uschi. „Er braucht doch eine längere Leiter.“

Eine Ehefrau zu ihrem Mann: „Ich habe in der Zeitung einen interessanten Artikel über die Männer gelesen. Der Autor bestätigt, daß ein Mann nach der Hochzeit bedeutend klüger wird.“ „Das stimmt, aber dann ist es leider zu spät“, erwiderte der Gatte.

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik; Genosse Steiniger, Werkteil Diode; Genossin Osche, Werkteil Bildröhre; Genossin Karer, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genossin Dahlke, Fachdirektorat Kader und Bildung; Genosse Söiter, Werkteil Röhren; Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 31 21 a, Telefon 6 35 27 41, Apparat 2323. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND)

Da staunt die alte Gertraude



Die alte Gertraude hat mit den Hochhäusern in der Leipziger Straße eine neue Umgebung erhalten

Foto: ADN/ZB



Speiseplan vom 25. bis 29. August

Montag, 25.8.

Pichelsteiner Gemüseintopf 0,60 M
Spinat mit Rührei, Kartoffeln 0,80 M
Sauerbr., Rotk., Klöße 1,30 M
Knacker, Sauerkr., Erbsp. 1,00 M
Tomat., Makk., Rohk. 0,70 M

Dienstag, 26.8.

Kartoffelsuppe m. Bockw. 1,00 M
Fischfilet „Müllerin Art“, Rohk., Kart. 0,80 M
Kohlroulade, Kartoffeln, Quarksp. 1,00 M
Schweinebraten, Sauerk.,

Kart. 1,20 M

Grißbrei m. Sauerkirschen 0,50 M

Mittwoch, 27.8.

Linseneintopf m. Fl. 0,60 M
Pikante Schweinewürfel, Rohk., Risotto 1,20 M
Paprikahuhn, Rohk., Kart. 2,00 M

Bratwurst, Bayrischkraut, Kart.-Brei 1,00 M
Kartoffelpuffer, Apfelmus 0,50 M

Donnerstag, 28.8.

Wirsingkohleintopf 0,60 M
Tatarensteak, Rohk., Kart. 1,00 M

Schweinesteak orientalisch, Rohk., Pommes frites 1,30 M

Kaßlerbr., Sauerk., Kart. 1,20 M

Brathering, Rohkost, Röster 0,50 M

Freitag, 29.8.

Kesselgulasch 1,00 M

Eierragout, Gemüse, Kart. 0,80 M

Schweinerücken, Gemüse, Kart. 1,20 M

Gemüseplatte 1,00 M

Sülze m. Remoul., Rohk., Röster 0,80 M

Änderungen vorbehalten!

Die Technik ist auf dem Wege, eine solche Perfektion zu erreichen, daß der Mensch bald ohne sich selbst auskommt.

(Stanislaw Jerzy Lec)